

Kalletalsmühle

## A) Lage:

Ort: ..... Hohenhausen-Dalbke/Gemeinde Kalletal

Gewässer: ..... Westerkalle

## B) Mühlenrechtliche Stellung:

..... 1872 bis 1960 Gewerbebetrieb

## D) Produkte und Dienstleistungen:

..... Mehl und Schrot

..... Haferflocken

..... Kreissäge

..... Sägemühle

..... Elektrizität

..... Lohndrescherei

## E) Beschäftigte:

1934 ..... ein Müllermeister, ein Geselle

## F) Technische Angaben:

..... Wassermühle

..... ein oberschlächtiges Wasserrad

.....um 1930 Ersatz des Wasserrades durch eine Francis - Wasserturbine

(Zweikammer - Durchströmturbine). Das Gefälle beträgt 6,5 m. Bei vollem

Wasserdurchlauf erbringt die Turbine eine Leistung von 24 PS.

..... als Hilfsantrieb dient ein Deutz-Diesel-Glühkopfmotor mit einer Leistung von ca. 15 PS. Die Schwungscheibe weist einen Durchmesser von 3 m auf.

.....nach 1945 Elektromotor mit Gleichstromgenerator als Hilfsantrieb.

..... Überfallwehr in der Kalle

..... ca. 750 m langer Mühlgraben

Bestand 1872

Drei Mahlgänge.

Bestand 1886

Drei Mahlgänge, zwei Kreissägen, eine Dreschmaschine.

Bestand 1948

Neben der Mahlmühle ist eine Haferflockenanlage vorhanden, die aus einer Reinigung, einer Trockendarre und einer Walzmaschine besteht. Bei der Trockendarre handelt es sich um eine Rührmaschine in der der Hafer geröstet wird. Die notwendige Hitze wird durch ein Feuer unter der Rührmaschine erzeugt.

Bestand 1960

Steinmahlgang zum Schroten.

Zwei Walzenstühle.

Plansichter, Schälmaschine, Mehlmischmaschine, Aspirateur.

G) Betriebsdauer:

..... 1873 bis 1960

H) Eigentümer, Zeit- und Erbpächter:

Heinrich Kölling (auch Hegerbecker oder Hegerbekemeier genannt), Eigentümer 1872 bis 1887. Begründer des Mühlenstandortes. Hat Pächter auf der Mühle.

Stolte, Müller, ? bis 1887 Pächter des Kölling.

Karl Diederich, Müller. Stammt aus Hüntrup bei Lage. Eigentümer 1887 bis 1896.

Hieronimus, Müller. Pächter des Diederich. Erwähnt 1895. Stammt aus Hohenhausen. Eventuell identisch mit dem Müller Friedrich Hironymus, der seit 1878 Eigentümer von Althoffs Mühle in Hohenhausen war.

August Blanke, Eigentümer 1896 bis 1901.

Hermann Frevert, Müller. Eigentümer 1901 bis 1903.

Hermann Behring, Müller und Landwirt, \*1864 / + 1934. Eigentümer 1903 bis 1934. Stammt aus Ahlen bei Bünde, Kreis Herford.

Gustav Behring, Müllermeister. Sohn von Hermann Behring. Eigentümer 1934 bis 1974. Stellt 1960 den Betrieb ein.

I) Grundbesitz:

Bis zum Verkauf im Jahre 1887 war die Mühle ein Zubehör des Kolonats Nr.47 in der Hegerbeke. Nach dem Verkauf erhielt das Mühlenkolonat die Kolonatsnummer 120. 1886 und 1901 gehören Grundstücke in Größe von 2 Hektar 53 ar zur Mühle. Neben zwei Gärten wird auf den Grundstücken Landwirtschaft betrieben.

J) Gebäude:

Bestand 1887

Wohnhaus mit Mühle, Scheune und Dreschscheune.

Bestand bis 1947

Wohnhaus mit Mühle, aus Bruchsteinen aufgemauert. Im Keller befindet sich eine Bäckerei, im Erd- und Obergeschoß die Mühle. Die Wohnung liegt in einem Anbau. An Nebengebäuden sind eine Scheune und ein Stallgebäude mit Kuh-, Pferde- und Schweinestall vorhanden.

Bestand nach 1947

Abriß der alten Mühle und Neubau. Der alte Wohnanbau bleibt erhalten.

Geschichte

Der Mühlenstandort wird kurz nach Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1872 von dem Landwirt Heinrich Kölling, Hohenhausen-Hegerbeke Nr.47 gegründet und an einen Müller verpachtet. Über die Konkurrenz durch die neue Mühle beklagen sich bald der Erbpachtmüller Bauer aus Langenholzhausen und der Müller der Stemmer Mühle Morißeimer. Bauer klagt, die Mühle "habe ihm nicht nur die ganze Dorfschaft genommen, sondern auch die Mahlkunden, die von ferne kommen".

Morißeimer schreibt an die Rentkammer:

"Der Meier Hegerbekermeier in Dalbcke Amt Varenholz hat ... eine großartige Mühle mit drei Mahlgängen im Kalletal angelegt. Er kommt in der Woche zweimal mit einem großen Wagen nach Stemmen und Varenholz und holt von den Leuten das Korn zum mahlen ab."<sup>1</sup> Der Pächter der Kalletalsmühle scheut sich also nicht, den von den ehemals

---

<sup>1</sup>StADt L 92 C Tit.12 Nr.19 Vol.II.

herrschaftlichen Müllern immer noch als "Bettelwagen" verabscheuten Getreidewagen einzusetzen, um neue Kunden zu gewinnen. Das Pferdegespann holt das Getreide der Kunden ab und liefert Mehl und Schrot aus.

1877 beklagt sich auch der ehemals herrschaftliche Windmüller aus Lüdenhausen über die schädigende Konkurrenz der Kalletalsmühle.

Die Klagen der ehemals herrschaftlichen Müller werden aber nicht nur durch die wirtschaftlichen Verluste durch die neue Konkurrenz, sondern auch durch ihren Protest gegen den Wegfall der alten Privilegien wie den Mahlzwang motiviert gewesen sein. Nach dem Wegfall der Privilegien verlangten sie von der Rentkammer eine drastische Senkung der Erbpacht. Jeder, häufig wohl übertriebene, Hinweis auf die neue Konkurrenz diente in ihren Augen als Argument für eine Senkung der Erbpacht.

1887 verkauft Heinrich Kölling, der einen Pächter auf der Mühle hat, die Mühle zusammen mit zehn Scheffelsaat Land und zwei Scheffelsaat Garten für 34.500 M an den Müller Karl Diederich aus Hüntrup bei Lage.

Diederich hat offenbar ebenfalls einen Pächter auf der Mühle, denn 1895 wird ein Pächter Hironimus erwähnt.

1896 gerät Diederich in wirtschaftliche Schwierigkeiten und verliert die Mühle an August Blanke. 1901 gerät dieser ebenfalls in Konkurs. Auf dem Wege einer freiwilligen gerichtlichen Versteigerung erwirbt der Müller Hermann Frevert 1901 die Kalletalsmühle. Frevert wiederum verliert 1903 die Mühle durch eine gerichtliche Zwangsversteigerung an den Müller und Landwirt Hermann Behring aus Ahlen bei Bünde (Kr. Herford). Erst ihm gelingt es, den Betrieb wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Er gründet eine Bäckerei, die im Keller der Mühle untergebracht ist. Das Brot liefert er mit einem Brotwagen an seine Kundschaft in der Umgebung aus. Mit der Mühle betreibt er eine Kunden- und Handelsmüllerei. Kunden der Handelsmüllerei sind Bäckereien in der näheren Umgebung. Während des II. Weltkrieges beginnt der Mühlenbetrieb sich unter Gustav Behring auf die Herstellung von Haferflocken zu spezialisieren. Die Haferflockenherstellung geschieht ausschließlich im Rahmen der Kundenmüllerei. Die Abnehmer tauschen Hafer gegen Haferflocken ein. Die Haferflockenherstellung gestaltet sich so erfolgreich, daß zum Ausbau des Geschäftes 1949 ein neues Mühlengebäude errichtet wird. Die wirtschaftlichen Hoffnungen erfüllen sich jedoch nicht. 1960 wird der Betrieb, der zum Ende ausschließlich eine Handelsmüllerei betreibt, eingestellt. Nach der Einstellung gründet Gustav Behring ein Fuhrunternehmen und einen Tiefbaubetrieb.

Charakterisierung:

Bei der Kalletalsmühle handelt es sich um einen kurz nach Einführung der Gewerbefreiheit im Fürstentum Lippe gegründeten Mühlenbetrieb. Um die Jahrhundertwende geraten einige Eigentümer in wirtschaftliche Schwierigkeiten, so daß der Betrieb mehrfach den Eigentümer wechselt. Erst seit 1903 gelingt es dem Müller Hermann Behring den Betrieb wieder erfolgreich zu führen. Neben der Mühle betreibt er eine Bäckerei, welche die Bewohner der näheren Umgebung mit Brot beliefert.

Neben der Bäckerei stellt die während des II. Weltkrieges aufgenommene Haferflockenproduktion eine Besonderheit dar. Sie wird ausschließlich im Rahmen der Tauschmüllerei betrieben. Ein Ausbau der Haferflockenproduktion scheitert allerdings in den 50er Jahren. Das 1949 errichtete Mühlengebäude ist noch vorhanden und beherbergt heute ein Restaurant.

#### Quellen:

StADt L 77 A Nr.2260.

StADt L 92 C Tit.12 Nr.2 Vol.II.

StADt L 92 C Tit.12 Nr.10 Vol.IV.

StADt L 92 C Tit.12 Nr.19 Vol.II.

StADt L 79 II Abtlg.B Fach 28 Nr.21.

StADt D 100 Lemgo Nr.1632.

StADt D 100 Lemgo Nr.1633.

StADt D 100 Lemgo Nr.1889.

Amtsblatt für das Fürstentum Lippe Jg.1896 Nr.26, v.28.3.1896, S.139.

Ebd. Jg.1896 Nr.38, v. 9.5.1896, S.217.

Ebd. Jg.1901 Nr.41, v.22.5.1901, S.241.

Ebd. Jg.1901 Nr.52, v.29.6.1901, S.290 f.

Ebd. Jg.1903 Nr.11, v.7.2.1903, S.65 f.

Mündliche Auskunft vom 4.5.1994 und schriftliche Unterlagen Frau Höfer, Kalletal-Brosen.